

OBERSEE NACHRICHTEN

DIE GRÖSSTE ZEITUNG AM OBERSEE



Von Sex und Liebe

Sex-Expertin Barbara Balldini gastiert am 24. Oktober mit ihrem Vortragskabarett im «Kreuz» in Jona.

Seite 21

Von Buchs und Plagen

Die Buchsbäume in der Region Obersee sind akut gefährdet – schuld ist der gefräßige Buchsbaumzünsler.

Seite 13

Von Musik und Tochter

Neues Album, neues Glück: Der Mundartsänger Adrian Stern bringt sich mit neuer CD und Windeln wechseln ins Gespräch.

Seite 9



VERWALTUNGSGERICHT SCHWYZ STOPPT SEEÜBERBAUUNG

«Nuolen See» erleidet Schiffbruch

Das Projekt «Nuolen See» kassiert einen schweren und unerwarteten Tiefschlag. Ob es wirklich untergeht, entscheidet wohl das Bundesgericht.

Was in Nuolen geplant war, wäre sonst nirgendwo denkbar: Mit der Aufschüttung von 25 000 Quadratmeter See hätte die Kibag Bauland generiert, auf dem gegen 65 Wohneinheiten entstanden wären. Rund 700 Meter Seeufer würden überbaut werden. Der See wurde dem Baukonzern von der Gemeinde und dem Kanton eingezont. Doch jetzt hat das Schwyzer Verwaltungsgericht die Überbauung gestoppt.

Seite 3



Das Verwaltungsgericht Schwyz will diese Überbauung nicht.

Von Hunden und Rekorden

Unter besten Wetterbedingungen starteten am Sonntag rund 830 Läufer zum traditionellen Schlosslauf. In nicht weniger als 24 Kategorien gingen Volksläufer, Erwachsene mit Kindern, die Jugend und die Profis an den Start. Das Publikum feierte die

kleinen und grossen Erfolge. Manch Läufer rannte sogar mit Hund durchs Ziel am Fischmarktplatz. «Läufer mit Hund» wird laut OK-Präsident Reto Schwab aber keine neue Kategorie... Eine Bilderserie und alle Schlosslauf-Infos:

Seiten 29 bis 31



OBERSEE

Mittagstisch gefordert

In Rapperswil-Jona ist eine Diskussion um den Mittagstisch entbrannt. Denn in der Stadt müssen die Kinder ihr Essen selber mitbringen. Damit sind einige Eltern nicht zufrieden. Sie fordern warmes Essen. Ein Blick über den Tellerrand zeigt: Diese Forderung ist nicht aussergewöhnlich.

Seite 5

YAMAHA
Vorführungen
Wir präsentieren die aktuellsten
Clavinovas und die neuesten Keyboards
16./17. November von 13.00-17.00 Uhr
Vorführabbatte!

RAPPI
INSTRUMENTE • NOTEN
MUSIKSCHULE
MUSIG

Hauptplatz 7
8640 Rapperswil
Telefon 055 210 22 25
Telefax 055 210 22 05
info@rappimusig.ch
www.rappimusig.ch



REKORD FÜR DIE OBERSEE NACHRICHTEN

Wöchentlich 88 000 Leser!

Die Obersee Nachrichten sind im Grossraum Obersee die bei Weitem meistgelesene Zeitung. Das bestätigt die neueste Leserschaftsforschung (WEMF).

Jede Ausgabe der ON wird von 88 000 Personen gelesen. Die ON sind damit mit riesigem Abstand die meistgelesene Zeitung im Wirtschaftsraum (Bezirk See-Gaster, March und Höfe).

Die Sonderstellung der ON Die ON nehmen in der Zeitungslandschaft Obersee eine ausserordentliche Stellung ein. Alle anderen Zeitungen, ob «Zürichsee-Zeitung» Obersee, «Höfner Volksblatt», «March-Anzeiger» oder «Südostschweiz» Gaster-See erreichen abonniert etwas über 10 000 Lesende, in den Grossauflagen rund das Doppelte. Jede Ausgabe der ON wird von vier- bis zu sechsmal mehr Personen gelesen – bei annähernd identischen Inseratpreisen.

Die Obersee Nachrichten sind bei den Frauen sehr beliebt, was für Inserenten von hohem Interesse ist: Jede



Überall: Die ON erreichen in ihrem Wirtschaftsraum fast 70 Prozent aller als Leser definierten Personen.

Woche lesen 47 000 Frauen und 41 000 Männer die ON. 67 000 Leser zählen zu den haushaltsführenden Personen.

Die Altersgruppen entsprechen den Bevölkerungsanteilen: 24 000 ON-Lesende sind bis 34 Jahre alt, 36 000 bis 54 Jahre und 28 000 ON-Leser sind über 55-jährig.

Die ON erreichen in unserem Wirt-

schaftsraum 68,7 Prozent aller als Leser definierten Personen. Das ist ein Spitzenwert, der von keiner anderen Zeitung am Obersee erreicht wird.

Dankeschön!

Nicht zuletzt dank der vielen engagierten Leserinnen und Leser, die uns immer wieder mitteilen, «wo's brennt»,

gelingt es uns, Woche für Woche eine spannende, vielfältige Zeitung herauszugeben.

Wir danken Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihr Interesse und die jahrelange Treue.

Verlag und Redaktion
Obersee Nachrichten



Auto-Brander AG



Schwerzistrasse 8
8807 Freienbach

Tel. 055 415 62 00





Über das Bauprojekt «Nuolen See» entscheidet vermutlich das Bundesgericht. Das Verwaltungsgericht Schwyz sagte schon mal nein dazu.

OBERSEE

Das Verwaltungsgericht stoppt «Nuolen See»

Das Verwaltungsgericht von Schwyz hat die stark umstrittene Uferüberbauung «Nuolen See» ausgebremst. Das ist beinahe ein K.-o.-Schlag für das Projekt.

2011 hat der Schwyzer Regierungsrat den Gestaltungsplan «Nuolen See» bewilligt. Das Projekt sieht vor, 700 Meter Ufer mit gegen 65 Wohneinheiten zu überbauen. Dazu würden 25 000 Quadratmeter See aufgefüllt werden, was nach Gewässerschutzgesetz eigentlich verboten wäre.

In seiner Gestaltungsplan-Bewilligung verlangte die Regierung jedoch, dass die Seeauffüllungen mit Testufern simuliert werden müssen. Gegen diese erhobene Anwohner und die Gewässerschutzorganisation Aqua Viva, unterstützt von «ripa inculta», Beschwerde. Der Gemeinderat Wangen und der Regierungsrat lehnten diese aber ab.

Gegen Gewässerschutzgesetz
Nun stoppt das Verwaltungsgericht Schwyz die Überbauung. Es kommt zum Schluss, dass «Nuolen See» mit dem geltenden Gewässerschutzgesetz nicht mehr zu vereinbaren sei. Es hält sogar fest: Selbst wenn die Seeauffüllungen eine ökologische Verbesserung für die Gewässerlandschaft wären, würde das keine Aufschüttung oder Überbauung des Gewässerraumes in Nuolen rechtfertigen (!). Das öffentliche Interesse überwiege gegenüber der bisherigen Planung.

Wangen geht über die Bücher
Der Gemeinderat Wangen wird gemäss seiner Medienmitteilung die Situation analysieren. Es würden sich nun Fragen zum öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen den Gemeinden Wangen, Tuggen und der Kibag aus dem Jahre 2008 stellen. Zudem gehe es um den Kiesabbau, den Rückbau der Anlagen, um die

Förderbänder und um den Richtplan Buechberg, «wenn 'Nuolen See' nicht in der vorgegebenen Form realisiert werden könnte».

Badeanlage gesichert
Ein wichtiges Thema ist gemäss dem Gemeinderat auch die geplante Badi. Zwischen der Kibag und Wangen wurde Ende 2012 ein unwiderruflicher Abtretungsvertrag für das Land auf der Kibag-Halbinsel abgeschlossen. Wangen mutmasst nun, «ob auch das weitere Gelände im östlichen Teil der Halbinsel inklusive Schützenhaus an die Gemeinde übergehen könnte».

Bundesgericht in Sicht
Hat man ein solches Urteil in Wangen erwartet? Gemeindepräsident Adrian Oberlin sagt den ON: «In dieser Klarheit hat mich das Urteil etwas erstaunt. Aber ich habe es auch für möglich gehalten.» Warum aber stellt sich Wan-

gen schon jetzt derart viele Grundsatzfragen, so, als ob «Nuolen See» schon



Gemeindepräsident Adrian Oberlin: Gemeinde wird Urteil kaum anfechten.

gänzlich vom Tisch wäre? Dazu sagt Oberlin den ON, es sei für das weitere Vorgehen wichtig, wenn man möglichst früh wisse, was das Urteil für die Gemeinde bedeuten könnte. Heute Donnerstag tagt der Gemeinderat. Präsident Oberlin sagt, er glaube kaum, dass die Gemeinde das Urteil anfechte. Umgekehrt rechne er damit, dass die Kibag vor Bundesgericht gehe.

Bruno Hug

KOMMENTAR

Grosser Tag für Obersee



Von Bruno Hug

Seit Jahren kritisierten die ON das Projekt «Nuolen See». Es ist mysteriös entstanden, gigantisch, passt nicht mehr in die Zeit und verstösst gegen das Gewässerschutzgesetz. Wo sonst in unserem Land wäre es noch denkbar, dass 25 000 Quadratmeter See aufgefüllt werden, um Bauland zu generieren? Ein Zürcher Regierungsrat sagte mir einmal: Diese Überbauung hätte in seinem Kanton nicht den Hauch einer Chance.

Das Urteil des Schwyzer Verwaltungsgerichts ist noch kein Endsieg gegen diese Masslosigkeit am Obersee. Aber es ist beinahe ein K.-o.-Schlag. Endlich hat eine Schwyzer Instanz den Mut gehabt, dem Treiben vor Nuolen Einhalt zu gebieten. Die Kibag wird den Fall wohl ans Bundesgericht ziehen. Sie hat aber keine guten Karten mehr.

Immer wieder haben wir unrühmliche Fakten um «Nuolen See» aufgedeckt und damit die Opposition gestärkt. Nur wenige glaubten, dass es möglich sei, ein derart raffiniert aufgelegtes Projekt aus der Bahn zu werfen. Der Tag der Nachricht vom Schwyzer Verwaltungsgericht ist ein grosser Tag für den Obersee!

Noch ein Wort zur Seebadi: Stets forderten die ON, dass die Kibag die Badeinsel der Gemeinde Wangen unwiderruflich und ohne Querverbindungen zu «Nuolen See» verkauft. Das ist im letzten November nicht zuletzt Dank den ON geschehen. Scheitert nun «Nuolen See», kommt Wangen trotzdem zu seiner Badi. Auch das wäre erfreulich.

UMFRAGE

Soll jeder Organspender werden?

Geht es nach dem Willen des Nationalrats, soll sich in Zukunft jeder Bürger mit der Frage befassen müssen, ob er bei seinem Ableben ein potenzieller Organspender sein möchte. Denn will er das nicht, muss er ausdrücklich dagegen Widerspruch erheben.

Mit dieser Umkehr der heutigen Praxis soll der Spendennot im Land entgegengewirkt werden.



Bernhard Ruoss (24), Bäcker-Konditor aus Hätzingen:

«Die Idee ist gut, so muss sich jeder mit dieser wichtigen Frage befassen. Ich bin bereits Organspender, auch meine Eltern. Es ist ein Entschluss der Familie im Bewusstsein, helfen zu wollen.»



Stefanie Friedlos (18), KV-Lehrling aus Altendorf:

«Der Mensch würde mobilisiert, dass er sich zu Lebzeiten mit dieser wichtigen Frage beschäftigen muss. Ich hätte jedenfalls nichts dagegen, meine Organe zu spenden, wenn sie einem Todkranken das Leben retten können.»

Verena Schoder



Monika Bertschi (56), Verkaufberaterin aus Dürnten:

«Das wäre eine gute Sache, aber nur, wenn entsprechend strenge Gesetze und Kontrollen einen Missbrauch ausschliessen. Man könnte so vielen Angehörigen eine schwere Entscheidung abnehmen.»



Renate Parise (64), Bürokauffrau aus Pfäffikon:

«Ich würde der nationalrätlichen Motion zustimmen, aber mit Bedenken. Es müsste garantiert werden, dass kein missbräuchlicher Handel betrieben werden kann. Denn auch unter Ärzten gibt es schwarze Schafe.»



Patricia Badath (19), KV-Lehrling aus Wangen:

«Wenn ich bei der Organentnahme wirklich zu 100 Prozent tot bin, hätte ich nichts gegen diese Praxis. Es könnten sicher viele Leben gerettet werden.»



Urim Lutfiu (28), Monteur aus Pfäffikon:

«Mit dieser Praxis müssten sich zumindest die meisten Menschen nicht mehr mit der Frage beschäftigen, ob sie Organspender sein möchten. Sie wären es automatisch. Die Spenderquote würde sicherlich um einiges erhöht.»

IMPRESSUM

OBERSEE NACHRICHTEN AG
Hauptplatz 5, 8640 Rapperswil-Jona

TELEFON: 055 220 81 81 FAX: 055 220 81 91
www.obersee-nachrichten.ch
inserate@obersee-nachrichten.ch
redaktion@obersee-nachrichten.ch
administration@obersee-nachrichten.ch

VERLEGER: Bruno Hug
REDAKTION: Philipp Fanchini, Michèle Fasler, Adrian Huber, Anna Kohler, Bruno Hug; Freie Mitarbeitende: Martin Mühlegg, Verena Schoder, Priska Gätzli
INSERATE: Hanspeter Haussener (Verkaufsleiter), Monika Hofstetter, Iris Oberholzer
SEKRETARIAT: Janine Kadri, Tamara Kuster, Jeannine Pfeiffer

ERSCHEINUNG: Wöchentlich
AUFLAGE: 66 850 (WEMF 2012)
LESER: 88 000 (WEMF MACH Basic 2013-2)

ANZEIGENPREISE:
gem. Tariffdokumentation, beim Verlag zu beziehen oder unter www.obersee-nachrichten.ch (Anzeigen).

JAHRESABO AUSSERHALB VERTEILGEBIET:
Fr. 38.–/Jahr.

SATZ: Südostschweiz Presse und Print AG, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus
TELEFON: 055 645 28 28, FAX: 055 645 28 60

DRUCK: Südostschweiz Partner AG, Scharastrasse 9, 9469 Haag TELEFON: 081 750 37 10, FAX: 081 750 37 11

STREUGEBIET: In allen Haushaltungen von Altendorf, Bäch, Benken, Bollingen, Bürg, Buttikon, Ermenswil, Ernetschwil, Eschenbach, Feldbach, Feusisberg, Freienbach, Galgenen, Geberlingen, Goldingen, Gommiswald, Hurden, Innerthal, Jona, Kaltbrunn, Kempraten, Lachen, Neuhaus, Nuolen, Pfäffikon SZ, Rapperswil, Reichenburg, Ricken, Rieden, Rüeterswil, Rufi, Rütli/Tann, Schanis, Schindellegi, Schmerikon, Schübelbach, Siebnen, St.Gallenkappel, Tuggen, Uetliburg, Uznach, Vorderthal, Wagen, Walde, Wangen, Wilen, Wolfhausen, Wollerau.